

## Wenn der Wind bläst und die Balken krachen

**Ambach** – Segelromantikern bot sich ein herrlicher Anblick: Die Regatta des Yachtclub Ambach (YCAm) am Samstag mit 41 gemeldeten Schiffen war die größte am Starnberger See für Holzboote, die vor 1940 konstruiert wurden. Bei fantastischen Segelbedingungen starteten vor dem Dampfersteg in Ambach zwei Gruppen im Abstand von fünf Minuten. „Zuerst die schnelleren Konstruktionen, um das Regattafeld zu entspannen“, erklärt YCAm-Chef Joachim Dangel. Gewertet wurde das Rennen nach gesegelter Zeit mit Berücksichtigung des Geschwindigkeitsfaktors, der so genannten Yardstickzahl des Bootes.

Bereits in der Startphase hatte der Wind ordentlich auf bis zu fünf Beaufort zugelegt, und es kam zu spannenden Szenen an der Startlinie. Auf dem Kurs zur ersten Rundungsmarke kenterten die ersten Schiffe. Sogar der Mast des 40er Schärenkreuzers von Bernhard Dohla brach trotz gereifter Segel. Im weiteren Verlauf forderten Windböen bis über sechs Beaufort die Holzboote und deren Mannschaften. „Durch das umsichtige Verhalten der Segler und den Einsatz der Sicherungsboote konnten größere Schäden verhindert werden“, sagt Dangel. Von den 41 gemeldeten Holzbooten kamen immerhin 26 Schiffe ins Ziel an.



Bei kräftigen Winden hatten die Teilnehmer an der Traditionsregatta des YCAm auf ihren Booten alle Hände voll zu tun.

FOTO: LIPPERT

Nach einem verhaltenen Start lag der 40er der Familie Sebald mit Steuermann Florian Böhm bereits an der ersten Bahnmarke vorne. Er dominierte das Rennen und gewann nach 1:34 Stunden

dicht gefolgt von Dr. Stefan Frauendorfer mit seinem 40er. Für den Vorjahressieger Bert Eberl reichte es mit seiner L95 trotz furioser Gleitfahrten unter Spinnaker nur zu Platz fünf.

Nach 2:08 Stunden war der Erste der zweiten Gruppe mit einem Schratz im Ziel. Stefan Eberl mit seinem Vorschoter Peter Model war somit noch erfolgreicher als sein Vater. Dangel hielt es für „eine be-

achtliche Leistung, bei den Starkwindbedingungen mit offenen Jollen zurechtzukommen“. Ein Großteil der Zeit waren die Besatzungen damit beschäftigt, ihre vollgelaufenen Boote leer zu schöpfen.

Nach 4:09 Stunden war das letzte gewertete Boot, eine Chiemseeplätte, im Ziel. Den Sonderpreis der schnellsten Plätte gewann das Jugendteam Quirin Steiner und Moritz Schwendemann.

red

### Alte Segler frisch wie der Wind

**Ambach** ■ Die beteiligten Boote haben sicher schon einige schöne Segeltage erlebt, waren sie doch samt und sonders vor dem Jahr 1940 konstruiert worden. Doch die Bedingungen bei der Ambacher Traditionsklassen-Regatta am Sonntag waren zumindest aus Sicht des Yachtclubs Ambach beinahe denkwürdig. Mit 41 gemeldeten Schiffen ist die Veranstaltung die größte historische Holzboot-Regatta am Starnberger See.

Gestartet wurde in zwei Gruppen: Zuerst die schnelleren Konstruktionen, um das Regattafeld zu entzerren. Gewertet wird das Rennen nach der gesegelten Zeit, verrechnet mit der sogenannten Yardstickzahl, dem spezifischen Geschwindigkeitsfaktor des jeweiligen Bootes. Bereits in der Startphase hatte der Wind ordentlich zugelegt, so dass es schon an der Startlinie am Ambacher Dampfersteg zu spannenden Szenen kam. Auf dem Kurs zur ersten Rundungsmarke kenterten dann bereits einige Schiffe. Bernhard Dohla musste mit seinem 40er Schärenkreuzer trotz gereifter Segel sogar einen Mastbruch hinnehmen. Der Wind frischte weiter auf, doch größere Schäden waren an den alten Booten sonst nicht zu verzeichnen. Von den 41 gestarteten Holzbooten kamen allerdings nur 26 Schiffe ins Ziel.

Trotz verhaltenem Start war Florian Böhm schon an der ersten Bahnmarke vorn. Er dominierte das Rennen und war nach 94 Minuten knapp vor Stefan Frauendorfer im Ziel. Vorjahressieger Bert Eberl kam trotz furioser Gleitfahrten nur auf Rang fünf.

SZ

28.07.09